

# „Meisterschulen“ Neuer Musik

Internationales Symposium gemeinsam mit WIEN MODERN

Wie in allen Künsten haben auch in der Musik große Persönlichkeiten Selbstverständnis, Theorie und Praxis der Gattung geprägt, und seit den frühen Jahren der Wiener Hofkapelle traten auch in Wien bedeutende Musiker als Lehrer bzw. als Initiatoren neuer Stile, Kompositionstechniken oder Interpretationsweisen hervor. Zunächst waren dies vor allem Heinrich Isaac, der 1496 nach Wien „verordnet“ wurde, um die Sängerknaben „auf Brabantisch discantieren“ zu lassen, und Johann Joseph Fux, in dessen Nachfolge sich die „Wiener Vorklassik“ etablierte, ehe die „Wiener Klassiker“ Haydn, Mozart und Beethoven zwar weder Wiener waren noch eine „Schule“ bildeten, aber dennoch als einheitsstiftende Trias von noch nie dagewesener Breitenwirkung anzusehen sind. Über 100 Jahre später begründete Arnold Schönberg als exzeptionelle Lehrer-Persönlichkeit eine tatsächliche „Wiener Schule“, deren Ästhetik und Handwerklichkeit bis heute die internationale Musikszene prägt.

Nach 1945 gab es in Wien erneut Komponisten bzw. „Meisterschulen“, die zu Biotopen der Moderne aufstiegen. Nach dem Pionier Karl Schiske und dem 2010 bedachten Roman Haubenstock-Ramati steht heuer einerseits der auch als Dirigent international gefeierte Friedrich Cerha sowohl im Mittelpunkt des Festivals WIEN MODERN als auch des alljährlich vom Institut für Musikalische Stilforschung ausgerichteten (23.) Begleitsymposiums. Andererseits steht die breite Szene der elektronischen Musik im Vordergrund, als deren Hauptvertreter in diesem Jahr Wolfgang Mitterer fungiert. Blicke nach England (auf die Zentralfiguren Harrison Birtwistle und Brian Ferneyhough) sowie nach Deutschland (auf den Generationen von Musikern unterrichtenden Wolfgang Fortner) ergänzen die Palette der Vorträge ebenso wie ein Vergleich mit den Gegebenheiten in der (vor allem österreichischen) modernen Literatur, die auffallende Parallelen zur Situation auf dem Gebiet der Musik aufweisen.

**HARTMUT KRONES**  
Institut für Musikalische Stilforschung

## PROGRAMM:

**Montag, 21. November 2011 – 14.00 Uhr (Eröffnung)**  
Hartmut Krones (Wien): Komponisten-Schulen einst und jetzt  
Günter Schnitzler (Freiburg): Schulebildungen in der modernen Literatur

**16.00 Uhr**  
Gunter Schneider (Sistrans): Suggestive Audiopartituren – kalkulierte Spontaneität als kompositorisches Konzept bei Wolfgang Mitterer  
Doris Weberberger (Wien): Aspekte des Hybriden. Von der Verbindung heterogener Elemente in Wolfgang Mitterers „Little Smile“, „raetselhaft“, „freeradio“ und „Baron Münchhausen“  
Anschließend: Roundtable mit Wolfgang Mitterer

**Dienstag, 22. November 2011 – 10.00 Uhr**  
Peter Andraschke (Gießen): Wolfgang Fortner – Vermittler zwischen Tradition und Moderne  
Roundtable mit Friedrich Cerha: Friedrich Cerhas „Spiegel“-Zyklus als Fanal der musikalischen Moderne in Österreich  
Impuls-Referat: Nikolaus Urbanek (Wien)  
weitere Teilnehmer: Karlheinz Essl, Lukas Haselböck, Christian Ofenbauer

**15.00 Uhr**  
Daniel Ender (Wien): Orpheus Britannicus reloaded. Harrison Birtwistle und die englische Musikszene  
Cordula Pätzold (Stuttgart): Brian Ferneyhough und die New Complexity bei einigen jüngeren britischen Komponisten  
Dieter Kaufmann (Wien): Traditionen elektronischer Musik in Österreich

## VERANSTALTUNGSHINWEIS:

Mo, 21. und Di, 22. November 2011  
Zeiten: 14.00 und 16.00 Uhr (Montag)  
10.00 und 15.00 Uhr (Dienstag)  
Ort: Alter Konzertsaal, 3., Rennweg 8, 2. Hof

## WEITERE INFORMATIONEN:

Institut für Musikalische Stilforschung, Brigitte Grünauer,  
T: +43 1 71155-2531, stilkunde@mdw.ac.at, www.mdw.ac.at/inst14